

Er erscheint täglich
sonntags mit Ausnahme bei
Sonnen- und Feiertagen.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 M.
monatlich 1.00 Pf., jährlich 3.00 M.
Durch
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“
Unterhaltungsbeilage, durch
die Post nicht beschaffbar, kostet
monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

Die Neue Welt

Insertionsgebühren
betragt für die gewöhnlichen
Beilagen über deren Raum
10 Pf. für die erste Zeile,
Bereins- und Bekanntmachungs-
anzeigen 10 Pf.
Literate für die fällige
Nummer müssen spätestens 5
vormittags 1/10 Uhr in der
Expedition abgegeben sein.

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geisstrasse 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 88.

Mittwoch den 15. April 1896.

7. Jahrg.

Proletarier! Parteigenossen! Rüstet Euch zur glänzenden Feier des 1. Mai!

Tagesgeschichte.

Der Reichstag nimmt kommenden Donnerstag seine Plenarberatungen wieder auf und zwar mit der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs gegen den unlauteren Wettbewerb, wozu Herr Dr. Alexander Meyer beauftragt als Berichtsersteller beauftragt worden ist.

Der Unwahrheit überführt wurde der Handelsminister betreffs seiner im Reichstage abgegebenen Erklärung über die weiblichen Fabrikationsbetriebe in England. Er hatte behauptet, in England habe man keine guten Erfahrungen mit den Fabrikationsbetriebe gemacht; dieses Urteil fällt er auf Grund der Berichte seiner nach England gelandeten Spezialkommission. Der englische Staatsmann Charles Dillke hat nunmehr in einem Schreiben nachgewiesen, daß das genaue Gegenteil von dem wahr ist, was vom Handelsminister als Wahrheit über die englischen Fabrikationsbetriebe behauptet worden ist. Wästen sehr tüchtige Spezialkommissare gewesen sein; die da zum Studium der Frage nach England geschickt worden sind.

Es geht auch so! Wie ruhig die politische Situation ist, geht daraus hervor, daß der Kaiser seit zwei Wochen in Italien weilte, während der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sich in Genoa in Paris aufhält.

Die Uferlosigkeit der zu erwartenden Marinevorlage wird immer deutlicher sichtbar, je mehr Einzelheiten über sie bekannt werden. Zur Ausführung der Vorlage würden Hunderte von Millionen gehören.

Der teure Gottesmann Sticker hat die beliebigen Neuerungen, die ihm eine Klage des Grafen Schlieben eingebracht hatten, zurückgenommen. Das Auge, das nicht lügen kann, hat offenbar hellsehen geschrien davor, vor Gericht zu gehen. Hoffentlich treffen beide recht gut.

Ein neuer Werd wird aller Welt angekündigt. Unter schweren Bedingungen wollen sich Baron v. d. Landen und Baron v. Hahn schließen. Der erste ist von der Insel Rügen, der andere aus Kurland eigens zum Duell nach Berlin gekommen. Hoffentlich treffen beide recht gut.

Die Konservern unter sich. Die Konservern-Pfaffen haben sich am 10. d. M. in Stettin mit der Affaire Sticker befaßt. Das „Wolff“ plaudert aus diesem Anlaß aus Klage gegen die Konservern und zur höheren Ehre Stickers noch einige Gemeinheiten darüber aus, wie es bei der sogenannten „Berliner Bewegung“ zugeht, indem es schreibt:

„Anfang der achtziger Jahre ist, begründet vom Wohlwollen der leitenden Staatsmänner (1) und unterstützt durch große Summen, die Herr Rudolf Herzog herausgab, das von ihm schättere Verlogen verdingt allein eine halbe Million, der Kampf gegen Freiwort und Sozialdemokratie mit großem Eifer geführt worden. Selbst die „Sprengkolonnen“ der Antisemiten wurden ruhig in den Kauf genommen, und man erzählt sich, daß selbst sehr hochgestellte Per-

sonen daran ihre Freude hatten. Als aber diejenigen Elemente, welche der Bewegung gegläubig sind und es ihnen gegeben, mit dem praktischen Christentum Ernst gemacht wissen wollten, da wurden die besten Kräfte der Bewegung an die Wand gedrückt, unbekümmert darum, daß alle Erfolge des seitherigen Kampfes aufs Spiel gesetzt wurden und zum Teil auch verloren gingen. Unschreibbar spielen dabei mitterteiligen Vorkläufer eine Rolle die auch heute noch in Vorberedung stehen, Leute, die offiziell als Stützen der Ordnung und der „staatschaltenden“ Parteien gelten. Ja, die Gruppen, denen diese Personen angehören, üben heute einen größeren Einfluß aus, als je. Ihre Aktion steht im Mittelpunkt der Staatspolitik. Sie waren es, welche den Konservativen das Ultimatum gestellt haben, sich durch die Trennung von Sticker und den Ehrlich-Sozialen hindernisfähig zu machen.“

Beauftragt sind noch immer pikante Dinge zur Sprache gekommen, wenn sich die antieinseitigen Konservativen und die konservativen Antisemiten gegenseitig ärgern. Uns 'lann's recht sein! Nur weiter im Text! Das deutsche Volk steht dabei, wie's hinter den Kulissen zugeht, und mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird!

Wegen Kaiserbeleidigung wurde gestern in München Prof. Quide zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate und sofortige Verhaftung beantragt. Es handelte sich um eine Rede, die Quide am 20. Januar im Münchener Kind-Keller gehalten hat.

Wegen Kaiserbeleidigung ist in Chemnitz Genosse Lager unter Anklage gestellt worden. Das Delikt soll in der Märznummer, die bei Auer u. Co. in Hamburg erschienen ist, enthalten sein.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde ein Musiker aus Schönebeck zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde in Jülich der 50jährige Schlofer und Komiker Konrad Duschke zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte die Neuerung eines Gefangenen gegenüber gemacht.

Ausland.

Frankreich. Wahlsieg. Bei der Erziehungswahl für den Senat an Stelle des verstorbenen Floquet wurde am Sonntag der radikal-sozialistische Deputierte Baurdet mit 307 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, der radikale Georges Martin, erhielt 231 Stimmen. Das ist angesichts der politischen Situation ein bemerkenswerter Sieg.

Italien. Wahlsieg. Einen harten Wahlkampf hat Carpi (Emilia) hinter sich nur 20 Stimmen unterlag, dies diesmal den General Franz mit 200 Stimmen Mehrheit gelandeten; die sozialistischen Abgeordneten Agnini, Babaloni, Costa, Prampolini und Berenini waren auf dem Kampfsplatz erschienen.

interessieren und es wäre auch nichts Unrechtes dabei. Aber ich weiß nicht, die Einzelheiten des Prozesses werden Ihnen am Ende doch ziemlich gleichgültig sein und dann —

Meta dachte mehrmals bei den letzten Worten. Sie war offenbar unzufrieden, ob sie sich weihen lassen sollte oder nicht; aber Fräulein Reich kam es vor, als lebe sie in der Weltunterwelt ihrerseits entgegen. Sie konnte eine Umwandlung von Reue nicht unterdrücken, und der Gegenstand des Gesprächs fesselte ihre Aufmerksamkeit in immer höherem Grade.

„Es steht bei Ihnen,“ sagte sie deshalb, „ob Sie mir mehr davon erzählen wollen, falls Sie nichts und im Grunde sind, dies Fräulein Reich kam es vor, als lebe sie in der Weltunterwelt ihrerseits entgegen. Sie konnte eine Umwandlung von Reue nicht unterdrücken, und der Gegenstand des Gesprächs fesselte ihre Aufmerksamkeit in immer höherem Grade.“

„Keines von beidem“ beteuerte die andere; „denn das Thema ist ein viel zu ernstes, um bei dessen Behandlung Heiterkeit aufkommen zu lassen; Indiskretion aber ist feiner von meinen Fehlern. Gebahrbrügend werden Ihre kleinen Bekanntschaften auch schwerlich zu irgend jemand sein.“

„Je nachdem man sie auffaßt,“ versetzte Meta. „Doch für den Augenblick bleibt uns keine Zeit zu weitern, da die Fräulein bereits am Eingange des Schloßes angelangt sind und dort auf uns warten, wie ich sehe. Später aber, wenn Sie es erlauben, wenn ich Ihre Zimmer für die Nacht herrichten werde.“

„Gut! Wie Sie wollen.“

„Je nachdem man sie auffaßt,“ versetzte Meta. „Doch für den Augenblick bleibt uns keine Zeit zu weitern, da die Fräulein bereits am Eingange des Schloßes angelangt sind und dort auf uns warten, wie ich sehe. Später aber, wenn Sie es erlauben, wenn ich Ihre Zimmer für die Nacht herrichten werde.“

„Gut! Wie Sie wollen.“

„Je nachdem man sie auffaßt,“ versetzte Meta. „Doch für den Augenblick bleibt uns keine Zeit zu weitern, da die Fräulein bereits am Eingange des Schloßes angelangt sind und dort auf uns warten, wie ich sehe. Später aber, wenn Sie es erlauben, wenn ich Ihre Zimmer für die Nacht herrichten werde.“

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ In Berlin wurde der frühere verantwortliche Redakteur des Sozialist. Franz Kunkler, auf offener Straße verhaftet. § Unter neuen Kurs wurden im Monat März gegen Parteigenossen erkannt auf 1624 M. Geld- und 5 Jahre 10 Monate und 4 Tage Gefängnisstrafe.

§ Die 3. K. K. des Metallarbeiter-Verbandes in Hannover erließ dem 8. des Vereinsorgans zum Opfer gefallen. Dieser Paragraph handelt von der Politisch-Verpflichtung der Vereine.

§ In Dresden wurde Genosse Wittrich als Verantwortlicher der Stadt, Arbeiter-Ztg. wegen Beleidigung des höchsten Gesamtministeriums zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Es handelte sich um einen Artikel gegen die Wahlrechtsmudelerei.

§ Harburg. Vor der Strafkammer in Stade hatte sich am vorigen Mittwoch der Verantwortliche des Volksblattes Genosse Thiel zu verantworten, weil er am 24. Dezember v. J. unter der Überschrift „Aus dem 16. hannoverschen Wahlkreise“ einen Bericht gegen § 17 des Vertriebses begeben habe, indem er Teile einer Anklageschrift vor Beendigung des schwebenden Strafverfahrens veröffentlichte. Der Angeklagte bestritt, für den in Frage kommenden Teil des Volksblattes verantwortlich zu sein, im übrigen ward der Hauptbestand an sich ausgegeben. Der Staatsanwalt beantragte 6 M. Geldstrafe. Das Gericht hielt nach längerer Beratung dafür, daß der Inhalt der fraglichen Notiz ein politischer sei, gleichviel in welchem Teile des Blattes sie stände, und daß deshalb den Angeklagten die Verantwortung hierfür treffen müsse.

Ueber die Straftat an sich sei von keiner Seite ein Zweifel erhoben worden und sei der Angeklagte daher wegen Gefährdung gegen § 17 des Vertriebses über die Verurteilung zu 6 M. Geldstrafe, mit 5 Tagen Haft zu bestrafen. — In Anbetracht der prinzipiellen Bedeutung des Falles wird gegen das Urteil Revision eingelegt werden.

Soziale Uebersicht.

— Die „Begehrlichkeit der Arbeiter“ leuchtet wieder aus der Veranlassung zu den vorgelegten ausgebrochenen Metallarbeiterstreik in Bielefeld hervor. Nach dem Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr machte die betroffene Aktiengesellschaft einen Reingewinn von 745 382 M. Davon werden 405 000 M. als 18prozentige Dividende und 79 000 M. als Lantienamen verteilt, während 150 000 M. zum Reservefonds gelegt werden. Aber trotz dieses glänzenden Geschäftsergebnis erhielt eine Kommission, welche die Forderungen der Arbeiter auf Vertiefung der Arbeitszeit, 15prozentige Lohnsteigerung und einige kleine Nebenforderungen der Direktion unterbreitete, eine ablehnende Antwort. Am Sonnabend nachmittag wurde die ablehnende Antwort den Arbeitern eingehändigt. Die Antwort muß jeden Arbeiter, der noch einen Funken von Ehrgefühl im Leibe hat, aus tiefste Verlegenheit versetzen. Eine glückliche Vereinbarung herbeizuführen, ist unermüdet geblieben. Der Vorsitzende des Gewerkschafts-Komitees hat mit Herrn Direktor Dirrump eine dreistündige Unterredung gehabt, welche zu keinem Resultate führte. Selbst diejenigen Wünsche zu gewähren, welche der Direktion keinen Fleiß kosten, sind abgelehnt worden.

Blige, welche ein schwarzer Bolldart teilweise verhält, stehen ihm mehr interessant als hübsch erscheinen. Was Meta aber keine Augen gelogt hatte, fand die Eintretende beifällig, sobald er sich ihr zuwendete, denn der gewöhnliche Blick verriet scharfe Beobachtungsgabe, ohne auch nur im geringsten etwas Verlegenheits- oder Abwehrbedeutendes zu haben.

„Herr Landgerichtsrath Jäger — unsere liebe Gönnerschön, Fräulein Reich, die neue Inkulturrei meiner Kinder,“ stellte Frau von Hiltburg vor.

„Von dem Fräulein! Wie Sie leben, haben mich meine kleinen Freundschaften zu liebenswürdig bewillkommnet, daß ich Ihre Ermahnungen nicht rechtzeitig bemerkte,“ sagte der Beamte, sich sehr höflich verneigend; und der Erzieherin dann freudig die Hand entgegenstreckend. „Es freut mich, daß es mir vergönnt ist, auch Sie begrüßen zu dürfen. Sie lernen in mir einen alten Bekannten der hochverehrten Familie kennen, der sich allerdings während der letztvergangenen Monate das Vergnügen des Wiedersehens vertragen mußte, bis ich heute ein etwas selbstthätiger Zweck von neuem herbeiführte.“

Nachdem Fräulein Reich diese Anrede mit einigen verbindlichen Worten erwidert hatte, richtete Jäger fort:

„Begrüßen Sie, wenn ich mich Ihnen gleich mit einem Anliegen wage. Wie ich mir bereits erlaubt, der gnädigen Frau und dem gnädigen Fräulein von Hiltburg mitzutheilen, handelte es sich darum, die Genehmigung zur Einführung einer neuen Wohnheim des Landgutes auszuwirken. Dasselbe wurde mir auch bereits zugestanden. Eine liebreiche Aufnahme der Befreier des Landgutes würde mich sehr freuen, denn ich würde die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende Zeit nicht verstreuen möchte, was meine Mühe, wird die für die Erfüllung der Sache durch den tüchtigen Ausgänger einen pflanzlichen Ertrag zu verdienen müßte, zur Waise geworden. So bedarf es gleich Ihnen, mein Fräulein, nach in der letzten Wille des Lebens lebend, des frohgewährenden weiblichen Umgangens recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in

die Sozialdemokratie ist eine Partei der Beschränkten, welche, wenn sie die gewaltsame Revolution unternimmt, durch das Militär zu befehligen sei.

Stadtvorordneten-Sitzung

am 13. April.

Vorsitzender Stadtvorordneter **Dittnerberger**.

Eingegangen sind 3 Petitionen: 1. des Stadtv. Friedrich, betreffend den Ausbau von Straßen im öffentlichen Bebauungsplan; 2. des Stadtv. Schöberle, betreffend die Aufhebung des Beschlusses des Stadtv. Schöberle, die Einkommensteuer; 3. des Stadtv. Schöberle, betreffend die Aufhebung des Beschlusses des Stadtv. Schöberle, die Einkommensteuer.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wird in die Beratung der 16 Punkte unmissigen Tagesordnung eingetreten. Von diesen sind sechs Punkte für die geschilderte Sitzung.

Die ersten zwei Punkte der öffentlichen Sitzung, welche die Festlegung der Grundlinie für die auf dem Zimmermannischen Grundstück No. 25/26 anzulegender Verbindungsstraße und die Ausbesserung für diese Straße betreffen, werden auf Antrag des Referenten Stadtv. **Silberbrandt** aus Anlass der oben erwähnten Petition zurückgestellt. Dagegen kommen zwei Sonderverordnungen zum Schluss der Sitzung zur Erledigung.

Punkt 3: Bewilligung von 500 Mark zu dem geplanten Vorkostenbeitrag bei Feuertag. Der Referent Stadtv. **Silberbrandt** empfiehlt namens der Finanzkommission die Bewilligung von 500 Mark zu dem geplanten Vorkostenbeitrag bei Feuertag. Die Ausführungskosten sollen 800 000 Mark betragen, die Ausführungskosten sollen 100 000 Mark betragen. Die 500 Mark sollen aus dem Dispositionsfonds entnommen werden. Es soll die Zahlung aber erst erfolgen, wenn mit dem Feuertage begonnen werde.

Punkt 4: Der Haushaltsplan der Kaiser-Stiftung pro 1896/97 wird angenommen und Ausgabe mit 7165 Mk. festgesetzt. Ref. Stadtv. **Silberbrandt**.

Punkt 5: Die Errichtung einer neuen ganzen Freistelle bei dem Hospital wird genehmigt. Es bestehen jetzt 34 Rauffstellen und 66 ganze Freistellen. Durch die neue Freistelle wird keine Entlassung überflüssig werden. Ref. Stadtv. **Silberbrandt**.

Punkt 6: Der Haushaltsplan der Witwen- und Waisenanstalt pro 1896/97 wird in Einnahme und Ausgabe mit 24 065 Mk. festgesetzt. Ref. Stadtv. **Silberbrandt**.

Punkt 7: Die Ermächtigung des Magistrats für den Verein für Volkshilfsarbeit wird genehmigt. Der Verein hat sich sehr über den Antrag, daß die Bewilligung doch gerade für die Genossen Albrechts gefordert werde nicht für uns (soll wohl heißen: für uns Neiden? D. R.) die 3000 Mk. sind doch nur für Einrichtung des Arbeitsnachweises bewilligt worden. Eine U. zu mehr setzen zu wollen, würde es auch, daß der Antrag kein Glück haben werde. Stadtv. **Albrecht** erklärt hierauf, daß dort Volkshilfs in dem Sinne, wie es hier ausgeübt wird, bei ihm stets ein Gelingen erzeuge. — Die 50 prozentige Ermächtigung wird bewilligt.

Punkt 8: Erhöhung der Vergütung für Extrastunden bei den Müllern und Volkshilfsarbeitern. Vom 1. März ab sollen die Extrastunden wie folgt remuneriert werden: 1. für jede stundenschäftliche, sowie 2. für jede Zurnahme 1.25 Mk. für jede Stundenarbeitsleistung 1 Mk. Eine Uebersteigerung des Etats wird dadurch nicht hervorgerufen, weil durch die Erhöhung nur der Ausfall ausgeglichen wird, der den Beamten entstehen würde durch die bei den letzten Schuljahreserträgen gefallenen Beschlüsse, anhand der bisherigen Berechnungsweise nach einem für 52 Wochen berechneten Bauquantum, in Zukunft nur die wirklich gegebenen Extrastunden zu bezahlen. Die Verammlung genehmigt nach kurzer Debatte obige Sätze. Ref. Stadtv. **Silberbrandt**.

Punkt 10: Der Antrag auf Aufhebung des Regalitätsbetrags betreffend die Einkommensteuer wird genehmigt. Die Stimmen der Antiquarier Stadtv. **Albrecht** und **Früger** abgelehnt. Letzterer begründete den Antrag damit, daß durch die Aushebung der Pflicht der Bürgerrechtszahlung auf die große Menge der Steuerzahler, für diese eine große Last geschaffen sei, wenn sie plötzlich, nachdem sie jahrelang hier gewohnt und ihre Steuern gezahlt haben, nun noch durch diese besondere Leistung ein das Bürgerrecht erwerben sollen, das ihnen schon durch die Steuerzahlung allein gewährleistet sei müßte. Außer Halle seien in Deutschland nur noch 3 Städte vorhanden, welche diese Extrastuener bis in letzter Zeit erhoben. Danzig, Frankfurt a. M. und Hannover. Erstere zwei haben in vorigen Jahren das Bürgerrechtsgeld bezahlt, um den Bürger zu erlangen. Die dritte, die Hamburger, hat es nicht getan. Es werden also nur noch Halle und Hannover. Auch ergibt der Antrag diese Abgabe nur 8000 Mk. Dem gegenüber werden wieder zwei neue Güter in der Verwaltung des Reichs-Hofrats erwähnt. Eine Erläuterung der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes enthält etwas Bestimmendes für diejenigen, die einen zu geringen Verdienst haben, um den Bürger zu erlangen. Der Verordnungsgeber **Stadtv. Albrecht** erklärt, daß die Abgabe nicht eine geringe Ertrag zu einem minimalen werde. Es sei deshalb der Stadt nicht möglich, der 3 Mark gegen etwa 200

Mark von der Ausübung des Bürgerrechtes auszuscheiden. — Beschlossen wird wie oben angegeben.

Punkt 6: Nachbegründung von 930 Mk. 85 Pf. für Feuertage, Illuminationen, Ehrenwagen etc. auf Kap. XIX. Bei 24 des Rammerei Etats pro 1896/96 aus dem Dispositionsfonds (Kap. XXI). Der Referent Stadtv. **Silberbrandt**, auf den Erlaubnis, den Feuertag, führt die einzelnen Voten an und bemerkt längere Zeit bei dem Voten von 13 Mk. für Glöcklerläuten am 1. und 2. September 1896 und dem 25jährigen Reichsjubiläumstage. Es erhebt daraus, daß die Arbeiter für den 1. September durchschnittlich pro Mann 1 Mk. für den 2. Sept. 50 Pf. erhalten haben. Dem Referenten erschien es auffällig, daß für das Glöcklerläuten der Feuertage 22 Mann benötigt waren. Die Verammlung beauftragt eine Disposition für 930,85 Mk. (Da ist schon 1/3 des Bürgerrechtsgeld Ertrages fällig! D. R.) die folgenden 2 Sonderverordnungen werden vor Eintritt in die geschlossene Sitzung erledigt:

1. **Zustimmung zu einem Vertrag** mit dem Oronomon-Gesellschaft über den Ausbau der Deffaustraße zwischen Hardenbergstraße und Deffauplatz und über die Kosten dieses Straßenausbaues erfolgt antwortgemäß. Ebenso wird genehmigt, einen Wandstreifen von ca. 228 Quadratmeter an Gr. zum Preise von 20 Mk. pro Quadratmeter zu überlassen. Referent Stadtvorordn. **Silberbrandt**.

2. **Bericht der Kommission zur Untersuchung der bei dem Brande in der gr. Steinstraße hervorgerufenen Uebelstände.** Referent Stadtv. **Silberbrandt** teilt mit, daß die Kommission am 25. März u. 6. April getagt habe. Weiter den Angaben des Referenten, daß der Feuerwehrt bei ein dreifaches Feuerwehrt besaß, welches die Vorrichtungen des Feuertages und Mittelstraße sei vor mehreren Jahren zum Zwecke der Verbindung der beiden Feuertage gelegt, aber seit ein paar Jahren schon außer Betrieb gelegt, wovon die Feuerwehrt keine Kenntnis hatte. Sonderbarerweise ist aber von der Feuerwehrt der Hydrant an der Ecke der Mittelstraße nicht verlegt worden. Die Kommission habe sich mit den Vorständen des Feuertages und Mittelstraße, Stadtrat **Wieser**, einverstanden erklärt, welche für die Zukunft zur Nachschau dienen sollen: 1. für die Feuerwehrt werden wieder angefertigt, in welchen der Lage der Hydranten verzeichnet ist; 2. werden vom Feuertage die Vorrichtungen des Feuertages, welche die Lage der Hochdränge und Hydranten betrifft; 3. daß im Winter keine Proben der Hydranten stattfinden sollen; 4. die bei den Revisionen der Hydranten gefundenen Mängel sollen innerhalb 5 Tagen beseitigt werden; 5. auf Wunsch des Referenten sollen die Mitglieder der Kommission zeitweilig zu Besprechungen eingeladen werden, um die Lage der Hydranten (freistehende wie in Gebäuden) ins Auge gefaßt werden. — Stadtv. **Schmidt** gibt seiner Verwunderung über die Mangelhaftigkeit der besagten Feuerwehrt Ausdruck, deren von Berlin herrennte Braumeister und Feldwebel die Lage der Hydranten nicht kannten, trotz der Verwendung der freiwilligen Feuerwehrt in letzter Richtung, welche auch im Jahre 1895 zu betragen, woher Wasser zu nehmen. Es empfahl sich die Vorrichtungen über die Lage der Hydranten trotz der eingehenden Bücher ab und zu zu examinieren. — Bürgermeister **v. Soltz** weist die drückende Art des Angriffs des Referenten als ungerichtet zurück und bezeugt die gute Bekanntschaft des eigenen Feuertages. Die gemachten Fehler seien entschuldigbar, um dies auch die Kommission anerkannt habe, die Gelegenheit zur Besserung gehabt hat. — Stadtv. **Winkmann** vertritt den Standpunkt des Bürgermeisters und konstatiert, daß nach dreiviertel Stunden, sondern nur 20 Minuten Zeit verstrichen gegen kein durch Aufschaltung von Wasser. — Stadtv. **Silberbrandt** erklärt, daß die Kommission neuer Erklärung des Bürgermeisters wurde der Antrag des Stadtv. **Silberbrandt** angenommen, den Magistrat um Anlegung von Eisenröhren, die stets mit Wasser gefüllt sein müssen, zu erwähen, damit für alle Fälle Vorzüge getroffen ist, wie das auch in jüngster Zeit für Berlin geschah. — Stadtv. **Silberbrandt** teilt mit, daß die öffentliche Sitzung um 6 Uhr.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 14. April 1896.

*** Arbeiter und Professoren.** Ueber den sozialwissenschaftlichen Kursus, der gestern wieder begonnen hat, werden wir dieses Jahr ausführlicher berichten. Wir beschränken uns vorläufig auf ausführliche Wiedergabe der Vorträge und empfehlen deren aufmerksamere Lektüre unseren Genossen ganz angelegentlich. Wie mancher einfache Arbeiter wird über die zu Tage geföhrte Professorenweisheit lachen. Nur der Vortrag des Herrn Dr. **Albrecht** hebt sich vorteilhaft aus dem Sammelurium der professoralen Gemeinplätze heraus.

*** In geschlossener Sitzung** erledigte die Stadtvorordneten-Verammlung gestern eingangs den Antrag auf Einleitung des Entgegenverfahrens wegen der Jakobinischen Scheune, dem ominösen Bauwerk mit dem überhängenden Giebel an der Robert Franzstraße. Es war ursprünglich verjagt worden, mit dem Betsler, Herrn Jakobine, auf gültigen Wege ein Einvernehmen zu erzielen betreffs Abführung der auf dem an die Stadt fallenden Real ruhenden Verpflichtungen, daß die juristische Kommission des Magistrats dieselben für unannehmbar erklärte. An der gestrigen Sitzung erklärte sich auch das Plenum der Stadtvorordneten-Verammlung für die Ansicht und genehmigte den Antrag auf Einleitung der Zwangsenteignung. Es wurde sodann zur definitiven Aufstellung dreier nicht zwangsverordnungsberechtigten Polizeiergatten, welche die Nummern 7, 54 und 74 tragen, in zweiter Sitzung die Zustimmung erteilt. Ferner wurde für den Bezirk 9 d. der Kaufmann Paul Oberins, Königstraße 12, als Schiedsmann wiederbestimmt. Zur Verlegung eines Klüfften, der feinerzeit vom Militär als Kasernenanlage entlassen war, aus der dritten in die zweite Gehaltsklasse erteilte die Verammlung ihre Zustimmung. Der zum Schiedsmann für den 10. Bezirk gewählte Apothekenbesitzer Herr Dr. **Wieser** hatte diese Wahl abgelehnt mit Bezug auf eine Ministerial-Verordnung, wonach ein solches Amt abgelehnt werden kann von Leuten jenseits Standes, die nicht wenigstens einen gewissen Wohlstand im Geschäft haben. Da bei dem Genannten ein solcher Fall vorliegt, so wurde der Ablehnungsgrund als berechtigt anerkannt und Herr Zimmermeister Bauer, Liebenauerstraße 2, an seiner Statt gewählt. Eine ausgedehnte Debatte über die Anstellung eines Referats an den hiesigen Volkshilfschulen hervor. Es hatten sich um die Stelle **Albrecht** und **Winkmann** beworben, von denen schließlich drei in engere Wahl kamen. Erhalten soll die

Stelle Herr Rektor **Göbe-Prigwall**. Bei dieser Gelegenheit wurde die Person des Herrn Rektor Steger von hier in die Debatte gezogen, denn die Stelle des Referats der Mittelklassen zugehört ist. Da nämlich hierzu laut Beschluß der Stadtvorordneten-Verammlung eine wissenschaftlich qualifizierte Person zu bestimmen ist, Herr Steger diese Eigenschaft aber nicht besitzt, auch das entsprechende Examen zu machen nicht beabsichtigt, so hat selbiger den Weg der Listen-Einholung vom Minister beschritten. Diese Frage ist jedoch noch nicht erledigt und dürfte somit die Personfrage noch einmal das Stadtvorordneten-Kollegium beschäftigen, da Herr Göbe die Qualifikation zum Rektor einer Mittelklasse schon heute besitzt.

*** Maurerlöhne.** Von auswärtig waren vom Maurermeister Frohmann mehrere Maurer engagiert worden. Da sie aber nur 35 Pf. Stundenlohn erhalten sollten, hörten sie sofort wieder auf. Der Polier Hoffe sagte, als die Bestreuten ihre 40 Pf. forderten, das hätte keine R. verdient. Wenn er dachte, er könnte die Löhne drücken, weil er es mit auswärtig kommenden Kräften zu thun hatte, so irrte er gewaltig. Die drei Mann machten es eben nicht so, wie viele auf dem Lande wohnende Maurer während des vorjährigen Bauarbeiterstreiks. Sie hielten die Solidarität hoch und „lägten“ nicht weiter. Bravo! Wenn's alle Maurer so machten, dann wäre in 24 Stunden der Minderlohn von 40 Pf. durchgeführt.

*** Unter den Handwerfern** der hiesigen Eisenbahn-Staatsverhältnisse zirkulierte dieser Tage eine Einladung zu einer Verammlung, die morgen, Mittwoch, abend in der Kaiser Wilhelmshalle stattfinden und in welcher eine Petition dahingehend beraten werden soll, daß den Handwerkern der Staatsverhältnisse nach jahrjähriger Dienstzeit der Beamtencharakter zu verleihen sei. Die Anregung dazu geht vom rheinischen Zentrum aus, und die Bewegung zeigt darum auch deutlich den Klassencharakter dieser Partei; denn nur die gelerntten Handwerker werden eingeladen, nicht auch die Arbeiter der Staatsverhältnisse.

Die Gewerbevereinsbesitzer waren am gestrigen Abend zu einer öffentlichen Sitzung nach dem Englischen Hof einberufen, um über die bereits veröffentlichte Resolution Beschluß zu fassen. Da der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr **Joachim**, in der letzten Besamung die Kompetenzfrage hierüber verneinte, mußte die Angelegenheit in obiger Weise erledigt werden. Die bekannte Resolution wurde denn auch, nach Erreichung des die Handlungsgesellen betreffenden Passus 6. (weil hierüber eine Einigung mit den anwesenden Herren Arbeitgebern nicht erzielt werden konnte), einstimmig angenommen und unterzeichnet. Den fehlenden Mitgliedern soll diese Petition zur Unterfertigung zugänglich gemacht werden, um möglichst alle Beisitzer zur Unterzeichnung derselben zu veranlassen. Alsdann ist der Einberufer der Verammlung mit Ablehnung der Petition betraut worden. — Ferner unterzeichneten die Arbeitnehmer-Besitzer eine Eingabe an die hiesige Pandektammer, die Zurückweisung eines Passus in dem Bericht von 1894 betreffend, worin der Sozialdemokratie der Vorwurf der Parteilichkeit in der Reichspredigung vor den Gewerbegerichten gemacht ist. Die anwesenden Arbeitgeber konnten nichts befunden, was einen derartigen Vorwurf rechtfertigen würde. Nach einer Diskussion über einige Sitzungen wurde die recht lebhaft und anregende Sitzung geschlossen.

Arbeiterfreundliche Blätter werden höflich gebeten, die erste Angelegenheit dieser Sitzung zu veröffentlichen, um die Kollegen in den übrigen Gewerbegerichts-Städten von diesem Vorgehen in Kenntnis zu setzen.

*** Sehr viel Notes** hat während der vorigen Woche Herr Landrat v. **Recher** zu sehen bekommen. Wie berichtet wird, wurde er nämlich häufig von Notendulden besessen, als er in Wogen (Zitro) bei Bekannten zum Besuch weilte. Das Notendulden ließ sich nicht fassen, so daß Herr v. **Recher** heute noch im Posener Krankenhaus liegt. Willst du gewohnt ist sich durch die kleine Krankheit, die hoffentlich nicht allzu gefährlich ist, etwas ans Arter.

*** Giebelchen.** Zur Abführung des Schuttadens Seibel durch den Lehrer Engel sei noch hinzugefügt, daß der zmedelte Fall bei weitem nicht der erste seiner Art ist. Als der Vater des Kindes zum Urte kam, um sich ein Urteil über die Spuren der Abführung feststellen zu lassen, ließ der Vater sagen: „Sohn mit der v. v. Engel?“ Nachträglich hat sich herausgestellt, daß der Krabe auch in den Anlegelanten und auf den Waben blutige Streifen hat.

*** Giebelchen.** In Nr. 83 des Volksblattes wurde mitgeteilt, daß auf Etichschlag 11 mehr Arbeiter auf einmal ein- und ausliefen. Die Ursache ist, daß die Arbeiter, die den Arbeiter der übrigen Schächte der Mansfelder Gewerkschaft zu. Das Ueberstreiten der bergpolizeilichen Vorfrist gefascht natürlich nur aus Liebe zu den Arbeitern, damit dieselben nicht so lange im Schachte zu warten brauchen, sondern baldmöglichst wieder ins Freie kommen. Auch das Zahlen geringer Löhne gefascht nur aus Liebe zu den Arbeitern. Wenn der Bedienstete nur zur Bestreitung der allernotwendigsten Lebensmittel reicht, so kommt kein Arbeiter in die Lage, sich zu betrinken. Er wird daher auch vor dem Kasernenamt bewahrt. Die Gründung der reichsten Vereine geschah nicht zur Verdrummung der Arbeiter, sondern es wird letztere hier der Weg gezeigt, wie man herein kann in den Sinn kommen. Mit einem Worte: die Mansfelder Gewerkschaft will nur das Beste der Arbeit. Wer das nicht glaubt, bekommt vom Herrn Landrat einen Daler.

*** Erfurt.** Beschlagnahme wurde gestern Nr. 79 der Thür. Tribune vom 1. April. Es waren aber keine Gemälde mehr vorhanden. — Ein neuer Ereignis zu erg. in Sicht. Der Genosse **Winkelroth** ist auf den 16. April vor das Amtsgericht geladen, um Zeugnis abzugeben in einer „Disziplinär-Ermittlungsache“.

*** Giebelchen.** Als vor einiger Zeit Herr **Winkmann** wieder einmal die Berichtungsschritte gegen das Notendulden recht auf den Weg brachte, wurde er nicht dort haben, daß er einen Einfluß bei Druck auf die Giebelchen zu. Ausdr. Demgegenüber sei nur ein Wort erwähnt. Im vorigen Jahre ersterten mehrere Artikel und Notizen des Giebelchen R. Korrespondenten der Saale-Ztg. den

Wäsche- u. Kinder-Lüfte sehr preiswert gewaschen und modernisiert. **Geschäftshaus L. Lewin, Halle a. S., Marktplatz Nr. 2 und 3 (Ratskeller-Neubau).**

